

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 14

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

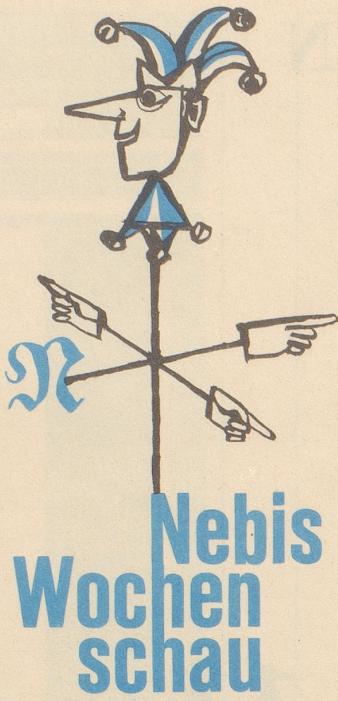
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

Der Computer, der das stadtzürcherische Rechnungswesen besorgt, hat letzthin in «eigener Kompetenz» die Altersrenten erhöht. Der Stadtrat hat nun darüber zu befinden, ob die zuviel ausbezahnten Beträge von den alten Leuten wieder zurückgefordert werden sollen. – Die Altersrenten-Empfänger hoffen des bestimmtesten, daß die Herzen der Herren Stadträte nicht härter als dasjenige des Computers sein werden.

Basel

Die Polizei führte eine seit langem vorbereitete Aktion gegen rund zwanzig meist jüngere Haschischraucher beiderlei Geschlechts durch. – Dieses Nachäffen altzürcherischer Bräuche ist in der Limmatstadt als provozierend vermerkt worden.

Parlament

Im Gegensatz zum Ständerat verwarf der Nationalrat in der Schlußabstimmung das Sofortprogramm mit 87 gegen 73 Stimmen bei 40 Enthaltungen. – Was ein rechter Parlamentarier ist, handelt nie sofort.

Ski

Zum Abschluß seiner beispiellosen Siegesserie ging der Welt-Cup-Erste Jean-Claude Killy endlich zum Coiffeur. Um seine Nackenhaare schneiden zu lassen. Nicht, wie die meisten seiner Gegner, den Bart!

Wirtschaft

Der neue Präsident des Nationalbankdirektoriums, Dr. Edwin Stop-

per, bezeichnete die Bekämpfung der Inflation als die wichtigste konjunkturpolitische Aufgabe der Zukunft. – Wenn sich nur endlich die Preise an die Schaffnerei oder Stopperei halten würden!

Jura

Obschon die Berner Regierung vernünftige Vorschläge machte, sind die Separatisten nicht zufrieden. Das ist verständlich. Ein plötzlicher Frieden im Jura hätte auf sie ungefähr dieselbe Wirkung wie der Entzug der Wildwest-Ausrüstung bei einem zehnjährigen Jungen.

Eishockey

Wir glaubten, mit der Neu-Organisation der Meisterschaftsspiele würde sich das Schweizer Eishockey erholen. Die Weltmeisterschaften in Wien aber bewiesen, daß wir auch in den obersten Spielklassen keine Meisterschaftsspiele brauchen. Sondern bis auf weiteres immer noch Lehrlingsschafts-Spiele.

FC Nationalrat

Zwei Nationalräte wollen versuchen, im Nationalrat eine Fußballmannschaft zu bilden. Das sollte ihnen gelingen, gibt es doch im Nationalrat genügend Parlamentarier, die es glänzend verstehen, am Ball zu bleiben. Vielleicht kommen wir nun endlich so zu einer schlagfertigen Nationalmannschaft.

Hilfe, o Staat!

Verschiedene Organisationen baten den Bundesrat um Ergänzung des Obligationenrechtes. Sie fordern einen dauernden Mieterschutz gegen ungerechtfertigte Kündigungen, und was ungerechtfertigt ist, entschiede ein Amt. Nichts gegen vernünftigen Mieterschutz – aber wenn das so weiter geht mit dem Ruf nach Staatskrücken, muß die Swetlana nächstens von der Schweiz aus in den freien Westen flüchten ...

Zürcher Zoo

Im Gehege des «Lachenden Hans» entschlüpften drei lachende Hänschen den Eiern. Man hofft sie durchzubringen, was allerdings höchst selten gelingt. So verschwand die letztjährige Brut in den Kröpfen des Elternpaars. – Eine Umbenennung des «Lachenden» in einen «Chinesischen Hans» wäre an der Zeit. Auch dort frisst die Revolution ihre Kinder auf.

Fernsehen

Am Westschweizer Fernsehen wurde die französische Sängerin Mireille Mathieu interviewt. Auf die Bemerkung des Ausfräglings, sie sei ja nun ein großer Star, schoß der kleine Lackkopf mit gut einstudierter Schnippigkeit hoch: «Ich liebe

es nicht, wenn man mich Star nennt!» Worauf die beiden ratschlagten, wie man Mireille denn bezeichnen könnte. Mit großer Erleichterung einigten sie sich schließlich auf den Ausdruck: «Sängerin! Ist es nicht erfreulich zu sehen, wie treffend die Television immer wieder brennende Fragen zu lösen weiß?

Waffenhandel

An der Generalversammlung des Schweizerischen Büchsenmacherverbandes wurde angeregt, ausländischen Kunden beim Kauf einer Faustfeuerwaffe nur die kleinsten handelsüblichen Munitionspackungen abzugeben. – Sollten die Ausländer eine mehr als ortsübliche Schießerei von Stapel lassen wollen, werden sie an die armee-eigenen Selbstbedienungsmunitionslager verwiesen.

Wiener Eishockey-Debakel

Unsere Nationalmannschaft sollte unbedingt auf Velofahren umsatzen: Das Absteigen scheint ihr besser zu liegen!



■ Schweiz an Eishockey-WM: Wiener Schnitzer.

■ Separatisten gegen Berns Vorschlag. Kunststück – wo ihre Komödie so gut läuft ...

■ Reiseverkehr: Weniger Butter. Monopole schützen wir fast besser als Stalintöchter.

■ Besprechungen von «Wiederläufer»: Es steht jetzt noch viel mehr geschrieben.

■ Rekord am Genfer Autosalon: 500 000 auf der Suche nach Hub ...

Dä

Stalintöchter

Was mit Swetlana auch geschehen mag – unser Bundesrat wird ihr ewige Dankbarkeit schulden. Erlaubte sie es ihm doch, just zur Beerdigungszeit des Sofortprogramms das Volk mit einer anderen Komödie abzulenken.

Makabre Statistik

Die Zahl der Verkehrstoten in den USA war im letzten Jahr über zehnmal so hoch wie der im Vietnamkrieg Gefallenen. Warum die Regierung diese Statistik herausgibt und heraushebt, dürfte offensichtlich sein. Wenn sie aber ein Trost sein soll, dann ist es ein biliger.

Die ersten 100 Tage

seiner Regierung hat Bundeskanzler Kiesinger gut überstanden. Er ist schon sehr populär (im Volksmund wird er auch Bundeskieser Kanzlinger genannt) und hat auch seinerseits schon etliche Proben seines Humors zum besten gegeben. So meinte er in einer Ansprache in München: «Viele sagen von der neuen Regierung, in ihr säßen fähige Leute. Andere sagen aber: da sitzen Leute drin, die sind zu allem fähig ...»

China

Der Kongress der Bauern der Region Peking hat eine Resolution gefasst, in der den Bauern empfohlen wird, sich während des Tages der landwirtschaftlichen Produktion und während der Nacht der revolutionären Tätigkeit zu widmen. – Während der Dämmerung sind die Gedichte des großen Mao auswendig zu lernen.